

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertagen, mittags

für Stadt

und Land



Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

Telefon Nr. 83 und 151
Postfach Nr. 5796
Schiedam-Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig

die 1 Spalt. Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 35 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 188.

Herford, Sonnabend, den 13. August 1921

39. Jahrgang.

Der Völkerbund soll entscheiden.

Italien u. Japan auf Englands Seite — Die Leipziger Urteile — Heute Besprechung der Sanktionen.

Alle Ausschussverhandlungen und alle Frühlingsbesprechungen haben nicht verhindern können, daß die Entscheidung über die oberösterreichische Frage schließlich zu einem Punkt gelangte, an dem eine Einigung nicht möglich war. Man hat deshalb den allerletzten Ausweg beschritten und die Angelegenheit auf Grund der Artikel 11 und 12 des Völkerbundesstatuts dem Völkerbund überwiesen. In diesen Artikeln wird vorgesehen, daß eine etwa zwischen den Bundesmitgliedern entstehende Streitfrage, die zu einem Bruch führen könnte, entweder der Schiedsgerichtsbarkeit oder der Prüfung durch den Rat zu unterbreiten ist. Der Rat hat den Spruch der Schiedsrichter binnen angemessener Frist zu erlassen und einen Bericht des Rates binnen sechs Monaten nach dem Tage zu erstatten, an dem er mit der Streitfrage befaßt worden ist.

Wenn es wirklich nach dem Wortlaut dieser Bestimmungen gehen soll, würde die Entscheidung über Oberösterreich auf lange Zeit vertagt sein. Da dies jedoch dem dringenden Wunsch Englands und Italiens nach sofortiger Entscheidung schmerzhaft widersprechen würde, so muß man erst noch genauere Nachrichten darüber abwarten, unter welchen Voraussetzungen die Pariser Konferenz die oberösterreichische Streitfrage an den Völkerbund überwiesen hat. Auf jeden Fall bedeutet dieser Ausweg einen Bruch zwischen englischer und französischer Diplomatie, den man zwar nicht von vornherein für unmöglich, aber doch immer für höchst unwahrscheinlich gehalten hat. Es stellte sich eben in den Pariser Verhandlungen immer deutlicher heraus, daß die Franzosen nicht nachgeben wollten, weil sie wegen ihrer geheimen Absichten mit den Polen nicht nachgeben konnten. Am Vorabend des Bruches soll Briand dem auch den Inhalt der militärischen, finanziellen und industriellen Abmachungen Frankreichs und Polens Lloyd George zur Kenntnis gebracht haben. Dadurch wurde aber natürlich nur Öl ins Feuer gegossen, denn der englische Ministerpräsident erhielt dadurch nur die Bestätigung der alten Vermutung, daß Frankreich in der oberösterreichischen Frage den Verbündeten gegenüber nur Komödie gespielt und sich längst verpflichtet hatte, die Lösung nach seinen eigenen Vorschlägen und den polnischen Wünschen durchzuführen. Da diese Vorschläge und Wünsche in schroffem Gegensatz zu der Politik der übrigen Bundesgenossen, insbesondere der Engländer, stehen, war eine Verständigung unmöglich. Lloyd George entschloß sich also kurzerhand, nach England zurückzufahren und benutzte seine Nachrichten über englisch-französische Verhandlungsnotwendigkeiten zum Vorwand seiner Abreise.

Die Welt soll dadurch über den offenen Bruch hinweggetäuscht werden. Daß er trotzdem aber zur Tatsache geworden ist, kann auch dann nicht bezweifelt werden, wenn vielleicht noch die Verhandlungen unter den in Paris zurückgebliebenen weitergeführt werden. Für Deutschland ist dieser Ausgang in hohem Maße gefährlich. Wenn Polen jetzt ungeduldig seinen angeblichen und wohl vorbereiteten vierten Einfall ins Werk setzt, können unabsehbare Folgen eintreten. Der Reichspräsident hat bereits mit dem Präsidenten des Reichstags und mit dem Vorsitzenden der sozialdemokratischen Fraktion Müller-Franken die neue Gesamtlage eingehend besprochen. Die nächsten Tage werden die deutsche Politik sowohl nach Außen wie nach Innen vor neue sehr schwierige Aufgaben stellen.

Folgende Nachrichten geben unseren Lesern ein Bild über die Lage:

Die Hilfslosigkeit des D. R.

Wth. Paris, 12. August. Der Oberste Rat hat in seiner heutigen Vormittags-Sitzung folgende Resolution angenommen: Der Oberste Rat hat beschlossen, bevor er über die Grenzfestsetzung zwischen Deutschland und Polen auf Grund des Artikels 86 des Friedensvertrages entscheidet, die Schwierigkeiten, die bei der Festsetzung der Grenzfestsetzung zutage treten, dem Völkerbundsrat zu unterbreiten. Der Oberste Rat wünscht ein Gutachten über die Grenzlinie zu hören, deren Bestimmung den alliierten und assoziierten Mächten obliegt. In Anbetracht der Lage in Oberösterreich wird der Völkerbundsrat gebeten, dieses Verlangen als sehr dringend zu betrachten.

In der Frage der Aburteilung der Kriegsschuldigen hat der Oberste Rat alsdann beschlossen, die Justizbehörden der verschiedenen beteiligten Länder zu ersuchen, daß die Beamten, die den Verhandlungen vor dem Reichsgericht bewohnten, Vorschläge über die einzunehmende Haltung machen.

Das Neueste vom Tage

Dem Reichstage ist ein Weißbuch mit den Urteilsbegründungen der Leipziger Kriegsbeschuldigtenprozesse zugegangen.

Die neuen Steuer-Gesetzentwürfe sind dem Reichswirtschaftsrat zugegangen.

Seit Einführung der Zwangsmaßnahmen am Rhein ist der Verkehr zwischen besetzten und unbesetzten Gebieten um 60 Prozent zurückgegangen.

Nach einem Erlass im Amtsblatt für Eupen-Malmédy werden alle Güter, Rechte und Anteile derjenigen deutschen Staatsbürger, die am 10. Januar 1921 in Eupen und Malmédy keinen Wohnsitz hatten, von den Belgiern beschlagnahmt.

In Petersburg sind seit dem 1. August drei Fälle von asiatischer Pest festgestellt worden, die Zahl der Cholerafranken erreichte das zehnte Tausend.

Die nächste Sitzung des Obersten Rates ist auf morgen vormittag 11 Uhr festgesetzt worden. Auf der Tagesordnung steht die Frage der Sanktionen.

Die Mitglieder des Völkerbundsrats.

Der Völkerbundsrat setzt sich zur Zeit aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: Hymens-Belgien, da Cunha-Brasilien, Koo-China, Quinones de Leon-Spanien, Hanotaux, der Vertreter Leon Bourgeois-Frankreich, Fisher-Großbritannien, Desini Varoni-Italien, Niomiye Japans. Alle Beschlüsse des Völkerbundsrates bedürfen der einstimmigen Annahme.

Verlauf der Verhandlungen.

Wth. Paris, 12. Aug. Zu der Sitzung des Obersten Rates, in der heute vormittag die Ueberweisung der oberösterreichischen Frage an den Völkerbund beschlossen wurde, ist nachzutragen: Zu Beginn der Sitzung, nachdem Briand als Vorsitzender diesen Vorschlag eingebracht hatte,

erklärte Lloyd George,

die englische Regierung sei mit diesem Vorschlag einverstanden. Gestern Abend hatten die englischen und italienischen Sachverständigen anerkannt, daß hierin die beste Lösung liege, dem Streit ein Ende zu machen. Aber es handelte sich nicht um Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich, die italienischen Sachverständigen und auch der japanische Delegierte seien derselben Ansicht wie die englischen Sachverständigen. Damit sei keine Kritik der Haltung Frankreichs und seiner Sachverständigen ausgesprochen. Es müsse aber mit Nachdruck betont werden, daß England, indem es sich der französischen Auffassung widersetze, nicht allein das beste, die Schwierigkeiten in der Frage an sich erhöhen nicht von ihr selbst her, sondern von der Nervosität der öffentlichen Meinung. Der Oberste Rat habe sich einer bestimmten Auffassung genähert. Nur Frankreich habe eine andere Ansicht. Deshalb sei es angebracht, daß die Frage vor ein anderes Tribunal gebracht werde, um zu einer Lösung zu kommen. Der Beschluß, die Frage an den Völkerbundsrat zu verweisen, sei nicht nur Sache eines, sondern der Gesamtheit der im Obersten Rat vereinigten Staaten.

Hierauf erklärte Briand, Frankreich werde die Entscheidung des Völkerbundsrates ohne Vorbehalt annehmen. Der italienische Ministerpräsident Bonomi führte aus, daß er sich mit Lloyd George einig geworden sei, daß bei der unüberbrückbaren Auffassung der Frage, diese an den Völkerbund verwiesen werden solle. Italien sei der Ansicht, daß es nicht zum Obersten Rat gekommen sei, um sich der französischen oder der englischen Ansicht anzuschließen, sondern um genau zu prüfen, auf welcher Seite das Recht liege. In diesem Sinne sei der italienische Sachverständige nach sorgfältiger Prüfung der englischen Auffassung beigetreten. Wenn der Völkerbundsrat entschieden habe, sei auch Italien bereit, nach Oberösterreich Truppenverstärkungen zu entsenden. Darauf erklärte der japanische Delegierte, daß die zentralen Industriegebiete Deutschlands zuzusprechen seien. Inwiefern nehme er nicht Anstand, die Angelegenheit dem Völkerbund zu überweisen. Schließlich erklärte der amerikanische Delegierte, daß die Vereinigten Staaten von An-

fang an der Ansicht gewesen seien, daß die oberösterreichische Frage eine rein europäische Frage sei. Heute, wo diese Frage dem Völkerbund überwiesen werde, dem Amerika nicht angehöre, glaube er, im Sinne seiner Regierung sagen zu können, daß die Vereinigten Staaten an dem Beschluß sich nicht beteiligen werden.

Darauf schlug Ministerpräsident Briand vor, Deutschland und Polen durch den Obersten Rat zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu mahnen, bis die Entscheidung gefallen sei. Der Oberste Rat beschloß, daß die interalliierten Kommissare sofort nach Oppeln zurückkehren sollen. Lloyd George drückte noch die Ansicht aus, daß die Kommissare sich unbedingt unparteiisch zu verhalten hätten. Darauf trat der Oberste Rat in die Behandlung der Frage der Kriegsbeschuldigtenfrage ein.

Lloyd Georges Abreise.

Wth. Paris, 12. August. Lloyd George verließ das Quai de Orsay um 4.15 Uhr und reiste vom Nordbahnhof um 12 Uhr ab.

Wth. Paris, 12. August. Während der Abwesenheit Lloyd Georges, der heute vormittag abreist, wird Lord Curzon die Verhandlungen in Paris führen.

Beratung über die Leipziger Urteile.

Wth. Paris, 12. August. Der Oberste Rat ging in Abwesenheit Lloyd Georges zur Besprechung der Urteile des Leipziger Reichsgerichtes über. An den Beratungen nahmen juristische Sachverständige der englischen Regierung, Sir George Horvath und Generalanwalt Sir Pollard teil. Es wurde beschlossen, die Justizbehörden der alliierten Länder zu ersuchen, durch ihre Beamten, die den Sitzungen des Reichsgerichtes beigewohnt haben, Vorschläge im Hinblick auf die in der Kriegsbeschuldigtenfrage einzunehmende Haltung machen zu lassen. Die nächste Sitzung des Obersten Rates wurde dann auf morgen vormittag 10 Uhr festgesetzt mit der Tagesordnung: Besprechung der Aufrechterhaltung bzw. Aufhebung der im März Deutschland auferlegten wirtschaftlichen Sanktionen. Heute nachmittag treten die alliierten Oberkommissare der Rheinlandsformmission zusammen, um die Arbeiten des Obersten Rates vorzubereiten.

Briands Halsstarrigkeit.

Wth. Paris, 12. August. „Deuvre“ schreibt: Obwohl Lord Curzon und die englischen Sachverständigen in Paris blieben, um zu versuchen, die oberösterreichische Frage doch noch zu lösen, könne die Abreise Lloyd Georges nicht den Eindruck verfehlen, daß es bei den Verhandlungen zum Bruch oder sogar zum Bruch der Entente gekommen sei. Bei einem Spaziergange sprach Millerand Lloyd George sein Bedauern über die Lage aus. Lloyd George sagte: Ich bin zu einem Abkommen bereit, doch Briand weigert sich! Briand sagte: Ich habe den Wunsch zur Einigung soweit, wie es mit der öffentlichen Meinung meines Landes und die Sorge um unsere Sicherheit gestattet. Bei der Rückkehr nach Rambouillet stand jeder unter dem Eindruck, daß der Bruch unvermeidlich sei. Ein Mitglied der französischen Delegation erklärte dem Redakteur des „Deuvre“, er erblicke keinen Hoffnungsschimmer am Ende des Weges.

Verheerende Waldbrände in Oberösterreich.

Wth. Rattowitz, 12. August. Riesenwaldbrände wüten seit heute mittag im Landkreis Rattowitz. Das Feuer entzündete im Forst Wilhelmsstall und griff mit großer Schnelligkeit auf die Nachbarwälder über. Binnen kurzer Zeit standen etwa 4000 Morgen Wald im Brand. Die Feuerwehren der ganzen Umgebung sind aufgebots, um das Feuer einzudämmen. Der Brand wütet fort. Bis jetzt sind das im Walde gelegene Dorf Susanne und die sogenannte Tschölmühle ein Raub der Flammen geworden.

Wth. Hindenburg, 12. August. Wie der „Oberösterreichische Wälder“ meldet, wütet seit heute morgen ein Unterholzbrand an verschiedenen Stellen des Guido-Waldes bei Hindenburg. Trotz Aufbietung aller Feuerwehren der Umgebung konnte der Brand bis zum Abend nicht eingedämmt werden.

Anweisungen zum Lieferungsstreik.

Ungeheuerliche Vorschläge des Landbundes — Steuerfurcht.

Der Reichslandbund, gezeichnet von Wobke, verendet ein Rundschreiben an die ihm angeschlossenen Organisationen, in dem er ihnen Mitteilung macht von dem Plane des Brandenburgischen Landbundes, zur Abwehr der neuen Steuerpläne der Reichsregierung in einen Lieferungsstreik einzutreten. Er fügt die zu diesem Zwecke aufgestellten Anweisungen zur Kenntnis:

von 1765 auf
n Sparbücher
4 417 642 auf
gesamten Ein-
Preußen am
arden Mart,
1/2 Milliarden
die noch keine
sie noch viel
Bevölkerung
argeldern 311
Wenn diese
eite auch recht
menfluß von
von einem
volles. Zeigt
höhere Zinsen
für die
nn wiederum
erlebt dann
g von großen
und Erwerbs-
enden Heber-
provinz West-
ntfprechender
igefügt. Ne-
(48). Spar-
pareinlagen:
f der Bevl-
0,42 M.).
5 (261 843).
740 000 M.).
Spargeldern:
05 (829 665).
1 283 790 000
n an Spar-
hefters findet
spälate statt.
Verammlung
wegen der
tende Dame
Hotels, eine
and eine des
volle Tasche
0 M. Findex-
ender Herr
fred Kersten
er Weise be-
lernte den
und wurde
hielt er sich
nd sich der
ach dem Be-
e Reinigung
ebot sich, den
Der Kurgast
inige Krager
ückkehrte, er-
nes Anjages
ndler in die
men bemerkte
M und der
endet waren.
er Schwind-
ogischuld
ed wie folgt
ahre, volles
dmmt, ohne
hellgrauen
be.
lich großen
lg. Anz. als
nde Oktober
Kurgäste be-
reits 21 218.
19 337 Kur-
der Kurgäste
ahl der ver-
angust 1921:
217 554, in
manns a. D.
eiter Siebert
er Vorkühnde,
eichsvorschlag,
er habe sich
dann-fofer zu
nehme. Prof.
mäßiger Ver-
ngen kam der
der Beweis
nicht erbracht
chaupfung mit
or Neumann-
rüd. Tracht
maltkosten.
Welt
ich im nahen
des Mädchen
gäften in der

Meier und wagte sich dabei zu weit hinaus, so daß sie in Gefahr geriet, zu ertrinken. Auf ihr Hilfschreien eilte ein junger Mann herbei und schwamm der Ertrinkenden nach. Das Mädchen klammerte sich in seiner Angst so fest an den jungen Mann, daß beide in den Fluten versanken. Als es einem dritten Herrn dann gelang, die beiden Verunglückten ans Ufer zu bringen, war der mutige Lebensretter tot, während das Mädchen wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte.

Feespe. Besonders gut scheint die Familie Görtensmüller hier beim Klapperstorch angeschrieben zu sein. Er bedachte die Familie nun schon zum dritten Male mit Zwillingen.

Wth. Braunschweig. Der Konflikt in der braunschweigischen Metallindustrie ist beigelegt. Die Arbeiter haben den bei den Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zuhandegekommenen erweiterten Vergleichsvorschlag angenommen.

Wth. Dortmund. Der Generalsekretär der Deutschen Volkspartei der Provinz Westfalen, Hans Jabel, ist gestern im Alter von 52 Jahren gestorben.

Essen. Auf eine höchst verwerfliche Art und Weise gelang es zwei Männern, in die im zweiten Stockwerk des Hauses Danziger Straße 78 in Berlin gelegene Wohnung des Arbeiters Max Lehmann einzudringen. Als Frau Lehmann sich gerade zu Bett begeben wollte, klingelte es an der Wohnungstür. Da sie allein war, fragte sie zunächst, wer um diese späte Zeit noch Einlaß begehrte. „Öffne die Tür, dein Mann ist tot!“ war die Antwort. Die Frau riß die Tür auf und fiel dann vor Entsetzen über diese Schreckensnachricht in Ohnmacht. Die Ueberbringer regten sich aber über diese Folge ihrer wenig zartfühlenden Handlungsweise in keiner Weise auf, schafften die Frau in die Küche, schlossen diese ab und eilten in die Vorzimmer, wo sie alle Schränke durchsuchten und raubten. Frau Lehmann war inzwischen wieder zum Bewußtsein gekommen, erinnerte sich, daß die beiden Männer Masken getragen hatten und kam zu der Erkenntnis, daß sie das Opfer einer Einbrecherbande geworden war. Sie riß das Küchenfenster auf und rief um Hilfe. Bevor Mitbewohner des Hauses herbeieilen, waren die beiden Verbrecher mit ihrer Beute verschwunden.

Wth. Köln. Die hiesigen bürgerlichen Blätter sind Freitag Abend nach dem Buchdruckstreik zum ersten Male erschienen.

tu. Köln. In dem nun schon über 14 Tage währenden Streik im Kölner Buchdruckgewerbe ist eine Einigung erzielt worden. Die Arbeit wird wieder aufgenommen.

Leithe. Die Braut im Schmuck des Myrthenkranzes, die Hochzeitsgäste, festlich gekleidet, waren versammelt, um den Gang zum Standesamt anzutreten. Da fiel dem Bräutigam ein, daß noch Bier bestellt werden müsse. Mit Papiergeld „stief“ versehen, begab er sich dann auf den Bestellgang. Man wartete, wartete — der Bräutigam kehrte nicht zurück. Das Starkbier besaß eine stärkere Anziehungskraft. Schließlich kehrte die Braut ohne Kranz ins Elternhaus zurück. Die Hochzeit fand nicht statt. Am folgenden Tage war der faulere Bräutigam von der Bierfahrt noch nicht zurückgekehrt.

tu. Berlin. Ein umfangreiches Feuer ist in der Artillerie-Kaserne in der Kruppstraße in Moabit ausgebrochen. Das Feuer hat die Räume des Obergeschosses zerstört und ihren Inhalt völlig vernichtet.

tu. Berlin. Donnerstag morgen gegen 4 Uhr brannte das Soldatenheim Jossen vollständig ab. Der entstandene Schaden beträgt über 200 000 M. Es liegt wahrscheinlich Brandstiftung vor, da das Feuer zugleich an vier Stellen ausbrach. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Wth. Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet, daß sie den ehemaligen Dampfer „Fürst Bülow“ von England zurückgekauft habe. Das Schiff verfügt über 7638 Registertonnen und über eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 11 Knoten in der Stunde.

Wth. Kiel. Im Holtener Binnenhafen ist der schwedische Dampfer „Garn“, dessen Rudermaschine verlagte, mit einem still-

liegenden Segelschleppzug zusammengestoßen. Die mit Gerste für Hamburg bestimmte „Alkatraz“ wurde von dem Dampfer so unglücklich getroffen, daß sie sank.

Harzburg. Mittwoch nachmittag sind in der Nähe von Braunlage eine Frau und deren achtjähriger Sohn von einem Automobil überfahren worden. Die Frau blieb dabei auf der Stelle tot, während ihr Sohn lebensgefährlich verletzt wurde. Das Auto ist umgekippt. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Wth. Bogen. Infolge starker Regenfälle hat der Eisack die Gegend von Klausen und Brizen überflutet. Das Wasser reicht bis zu den ersten Stockwerken der Häuser. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Hilfe ist abgelehnt.

Milliardenunterschlagungen in Posen.

db. Posen, 11. August. Im Posener staatlichen Amt für den Einkauf von Lebens- und Badeartikeln sind Unterschlagungen aufgedeckt worden, die bis in die Milliarden gehen sollen. Der Leiter des Amtes sowie mehrere Lieferanten sind zusammen mit zwei Handelsdirektoren verhaftet worden. Der Skandal erregt in ganz Polen großes Aufsehen und dürfte noch zu weiteren Verhaftungen Posener Persönlichkeiten führen.

Ausgrenzungen betrunkener Franzosen in Mainz.

db. Mainz. In der Nacht zum Montag veranfaßten 6 bis 7 französische Soldaten, wahrscheinlich unter der Wirkung des Alkohols, eine wilde Schießerei mit ihren Revolvern in den belebten Straßen am Marktplatz. Als die Polizei erschien, riefen die Franzosen aus. Einer der Franzosen wurde festgenommen. Straßenpassanten wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Hamburger schwarz-weiß-rotes Notgeld.

db. Hamburg. Zur Hamburger Kultur- und Sportwoche wird von der Geschäftsstelle Notgeld in 50 „S“ und 1 „M“-Scheinen ausgegeben, das ein schwarz-weiß-rotes Flagenbild zeigt. Die Verkaufsstellen haben nun ihre Arbeiterräte beauftragt, bei der Distribution durchzugehen, daß dieses Notgeld nicht als Zahlungsmittel bei der Hochbahn, Straßenbahn und Alsterschiffahrt in Zahlung genommen wird. Die Arbeiterräte haben ihre Kollegen aufgefordert, die Annahme dieses Geldes von den Fahrgästen zu verweigern.

Wirtschaftsleben

Devisenkurse.		12. Aug.		11. Aug.	
Telegraphisch:	Auszahlungen:	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Flotterdam	100 Fl.	2567,40	2562,60	2527,45	2532,55
Brüssel-Antwerpen	100 Frs.	625,35	626,65	618,35	619,65
Genève	100 Frs.	1068,90	1078,10	1044,95	1047,05
Kopenhagen	100 Kr.	1311,15	1313,85	1286,20	1288,80
Stockholm	100 Kr.	1735,25	1736,75	1703,25	1706,75
Helsingfors	100 finnische Mk.	122,85	123,15	123,75	124,05
Italien	100 Lira	361,60	362,40	356,10	356,90
London	1 Pf. Sterl.	250,25	252,85	238,08	238,68
New York	1 Doll.	82,55	82,78 1/2	81,66	81,84
Paris	100 Frs.	645,85	645,15	633,35	634,65
Schweiz	100 Frs.	1388,60	1391,40	1376,10	1378,90
Spanien	100 Pes.	1063,50	1066,15	1053,90	1056,10
Wien (alt)	100 Kr.	—	—	10,88	10,92
Wien (neu)	100 Kr.	10,48	10,52	10,15	10,19
Bombay	100 Rs.	101,75	102,05	101,65	101,95
Bombay	100 Rs.	22,97	23,08	23,22	23,28

Berliner Börse vom 12. August.

Die Tendenz war heute sehr fest und das Geschäft nahm einen großen Umfang an. Ausschlaggebend war das scharfe Anziehen der ausländischen Zahlungsmittel. Die bevorstehende zweitägige Börsepause, die vom Börsevorstand geplanten Maßnahmen zur Einschränkung des Börseverkehrs sowie die Ereignisse im Obersten Rat blieben ohne Einfluß auf die Tendenz. Das Publikum erschien mit großen Aufträgen und allgemein herrschte Nachfrage. Sehr stark wurden wiederum Montanwerte begehrt und hier wiederum die der Rhein-Elbe-Union, ferner chemische Werte und einige Elektro-Werte. Wie an den Vorlagen, wurden auch verschiedene Spezialwerte wieder sehr gesucht. Die Börse blieb auch im weiteren Verlauf fest. — Von Devisen notierten: Paris mit 644,50, London mit 302,40 und New York mit 82,62 1/2. Silber in bar circa 900 fein wurde für ein Kilogr. mit 1360—1365 M. bezahlt. Der Ankaufspreis für Gold bleibt 340 M. für ein Zwanzigmarkstück.

Berliner Produktenmarkt vom 12. August.

Es wurden bezahlt für 50 Kilogr. ab Station: Weizen 215—225, Roggen 171—176, Gerste 247—250, Hafer 177—180, Raplatmais 140—150, Weizenmehl 325—350, Roggenmehl 225—247, Weizenkleie 135, Roggenkleie 135, Raps 250—295, Leinsaat 290—295, Vitoriaerbsen 260—280, Futtererbsen 185—189, Speiseerbsen 205 bis 225, Peluschken 155—163, Ackerbohnen 160—165, Wicken 150—160, Lupinen blau 80—90, gelb 85—100, Rapskuchen 125—138, Leinsamen 192—198, Erbsenmehl 118—118. Die Tendenz war im allgemeinen fest.

Berliner Kartoffelnotierungen. Die Berliner Notierungskommission für Kartoffeln notierte am 12. August folgende Preise: Speisekartoffeln, weiße, neue, 53—58 M., rote Rosenkartoffeln 50—53 M., Erzeugerpreis ab märkischen Stationen.

Sport

Morgen früh um 1/10 Uhr treffen sich auf dem Sportplatz Füllentuch die 2. Mannschaft des V. F. V. Bielefeld und die 1. des V. F. R. Herford.

Zu dem Fußballspiel anlässlich der Plaqueinweihung bei der Spielvereinigung-Union tritt die Ligamannschaft des hannoverschen Sportvereins von 1896 in folgender Aufstellung an: Becker, Schröder, Hase, Garbe, Winkler, Otto, Grobke, Wehmöner, Siebert, Bernhardt, Voges. Wie ersichtlich, ist die Spielstärke dieser Mannschaft eine gute zu nennen. Besonders der linke Flügelsturm ist beachtenswert. Demgegenüber tritt die Herforder Elf wie folgt an: Dietrich, Eufried, Becker, Decius, Jurnühl, Rumpold, Gienemann, Echterkamp, Silberhorn, Neumann, v. Grapenborg. Es sah: Duest, Meise. Erwähnt sei, daß der hannoversche Verein Feldmarschall von Hindenburg als Ehrenvorsitzenden hat. — Nun sind alle Vorbereitungen beendet. Eine geringfügige Änderung im Programm mußte infolgedessen vorgenommen werden, als das Konzert auf dem Alten Markte auf 2 1/2 Uhr verschoben werden mußte.

Heute, Sonnabend, abend stehen sich unsere Ortsrivalen der Arbeiter-Sportabteilung gegenüber, und zwar spielt die 2. Mannschaft „Eichenkranz“ gegen die gleiche von „Jahn“ um 5 Uhr. Die 1. Mannschaft „Eichenkranz“ gegen die 1. „Jahn“ um 7 1/2 Uhr. Beide Mannschaften spielen in starker Aufstellung und man darf auf den Ausgang der Spiele gespannt sein.

Schuhe, sowie alle anderen färbt man wie Braunschem Wilbra. Lederwaren färbt man mit Braunschem Wilbra. Wilhelm Brauns, G. m. b. H. Quadenburg a. H. Verl. Sie Gratzschproch. Nr. 2



Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. K. H. Le; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

**Geübte Kartonnagen-
Arbeiterinnen**
sowie einige jugendl. Arbeiter
gegen hohen Lohn suchen
Kunst & Weigel
Kartonnagen-Fabrik • Radewiger Straße.

**Geübte, auch ungeübte
Arbeiterinnen**
gegen guten Lohn zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Vitho-Karto-Werke
(Abteilung 1), Waltgeriestraße.

**Achtung!
Hausfrauen!
Viel Geld können Sie verdienen**
wenn Sie aufpassen und bedenken
Ihren Bedarf an Seifen im
Seifenhaus Quade.
Sämtliche Seifen
liegen von Tag zu Tag.
Seifenhaus Quade, Rennstr. 27 u. Hollandstr. 40.

Reichsbund
der Kriegsbeschädigten, Kriegsgefangenen
und Hinterbliebenen.
Mittwoch, den 17. August, abends 8 Uhr
im Vereinslokal Delius, Bergerstr.
Große Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Reichskonferenz in Esfurt. 2. Rentennummern-
ausgabe und Verordnungsangelegenheiten.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Billigen Tisulstiefel

Schnürstiefel aus Rindbox in Derby-
schnitt und aus R.-Chevreau in Derbyschnitt
mit Lackkappe, strapazierfest, Grösse 27-28
Grösse 79⁰⁰ 29-30 Grösse 84⁰⁰ 31-33 Grösse 89⁰⁰ 34-35

**Segeltuch-
Turnschuhe von 23⁰⁰
Sandalen aus 42⁰⁰
bestem Rindleder von**

Conrad Tack & Cie. A. A. Burg
b. Moqdbq
Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Herford, Gehrenberg 3.

Statt Karten.

Herford, den 13. August 1921.

Gott der Herr nahm heute unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Hermann Müller

im Alter von 66 Jahren nach schwerem Leiden zu sich in sein Reich.

In tiefem Schmerz:

Ww. Auguste Lefanzel geb. Müller
Martha Pracht
Heinrich Müller
Wilhelm Pracht
Marie Müller geb. Starke.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, von Bielefelderstraße 67 aus statt. Bestatter 4 1/2 Uhr im Hause.

Trauerbriefe in schnellster u. sauberster Ausführung liefert

Rex-Apparate
Einkochgläser

Steintöpfe in allen Größen.

Ww. Weinberg

Fernruf 1435.

Nur für

Wiederverkäufer
Händler u. Schneider!

Sie finden bei uns
die richtige blaue Ware

Rheinische Tuchzentrale Herford

Inh.: Geschw. Grundmann

Comthurstr. 3 Comthurstr. 3

Turn-Gemeinde
e. V. d. D. Z.

Hauptversammlung
am 16. d. Mo., 9 Uhr,
„Haus der Vater“.

Tagesordnung:

- Berichte.
- Wahl der Kassenträger.
- Wahl der Abgesandten zum Kreisstag.
- Kaufus an der Landesturnanstalt.
- Stiftungsfest.
- Beschließendes.

Der Turnrat.

Schützen-Verein

Herford-Radewig

Schützenfest 1921.
Sonntag, 14. August:
Schluß
des Preischießens.
Anfang 3 Uhr nachmittags.
Verteilung der Preise
8 Uhr abends.
Der Vorstand.

Technikum Lemgo
Maschinenbau, Elektrotechnik
Hoch- u. Tiefbau, Bausektfach
Neue Laboratorien.

Verein
chem. 15 Herford.

Zur Teilnahme an der
Denkmaleinweihung
für unsere gefallenen Kameraden in Winderam Sonntag, den 14. August, versammeln sich die Kameraden am Bahnhof.
Abfahrt 8 1/2 morgens.
Fahrkarten muß jeder selbst lösen. Der Vorstand.

Vin Rindig Albrecht
von
Geflügel und Obst
aller Art.
Böble h d h e Preise.
F. Behring,
Waltgerietstr. 95.

Ein gut erhaltenes
Alavier
und ein **Kinder-Lauf-
stuhl** zu verkaufen.
Janup 1.

RESTE

und Abschnitte
zu außergewöhnlich billigen Preisen
gelangen!

Montag-Dienstag-Mittwoch
zum Verkauf.

Seidenstoff-Reste
Kleiderstoff-Reste
Waschstoff-Reste
Weißwaren-Reste

Louis Ranzow G. m. b. H.
Alter Markt 7. Alter Markt 7.

An die Teilnehmer
des Kreis-Krieger-Verbandsfestes in Enger

Das Kreis-Krieger-Verbandsfest in Enger ist in muster-gültiger, einzig dastehender Art verlaufen. Kein Mitglied hat das erste Fest nach dem Kriege gefeiert. Es hat gezeigt, wie groß das Bedürfnis ist, den Gedanken an den Krieger, den Kameraden, die Liebe zum Vaterlande zu pflegen, und der schönste Lohn für unsere Arbeit ist uns in der Gewissheit geworden, tausenden alter Krieger, tausenden Bewohnern der Stadt und des Landkreises Herford Stunden verschafft zu haben, an die sie hoffentlich noch recht oft und lange mit aufrichtiger Freude zurückdenken werden.

Unsere herzlichsten Dank hiermit Allen, die dazu beigetragen haben, unser Fest so hoch über das Alltägliche zu heben.

Enger, im August 1921 Der Fest-Ausschuß.

Besseres
Wohnhaus oder kleine Villa
in Herford
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. A. S. an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wo?
findet eine neu zu gründende mech. Werkstatt
geeigneten Raum
ca. 50 qm; selbiger braucht nicht im Zentrum d. Stadt zu liegen.
Angebote erbeten unter 941 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1-2 Arbeiteräume
gesucht.
Angebote unter 940 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Junge Buchhalterin
verfügt in dopp. amerit. Buchführung und sämtlichen Büroarbeiten.
sucht zum 1. Oktober
Stellung.
Laufzettel, gute Referenzen
keine Stenographie.
Schriftl. Angeb. sind zu richten an die Geschäftsst. d. Zeitung n. Nr. 1002.

Plätterinnen
zum Aufplätten trockener Wäsche gesucht.
J. Elsbach & Co.,
A. G.

Jüngere Gehilfin
für die Damenschneiderei sofort oder später gesucht.
Nachfragen
Früherrnstraße 12

Cutaway
gut erhalten,
billig zu verkaufen.
Clarenstraße 8 L.

Tüchtige Zigarren-arbeiter(innen)
für Heimarbeit gegen hohen Lohn gesucht, evtl. auch als Einzelbetrieb.
Reckendorf & Kause,
Zimmerstraße 4.

Suche auf sofort einen tüchtigen und ehrlichen
Arbeitsmann
welcher auch mit Pferden umgehen kann, sowie ein
tüchtiges Mädchen
welches den Haushalt versteht und gleichzeitig mit im Laden bedienen muß.
Fr. Drewes,
Obst- u. Gemüsehandlung,
Johannisstraße 7.

Junges Mädchen
für sofort oder bald als
Kochlehrling
gesucht. Daselbe kann ev. außer dem Hause wohnen.
Hotel Herforder Hof.

Stickerinnen
für Bund- u. Weißbinderarbeiten, auch als Heimarbeit-rinnen, gesucht. Zu melden Montag nachmittags bei **Renne,**
Winderstr. 1 II.

Lehrling
zum 1. Sept. oder später
gesucht von
Ww. Weinberg,

Geb. Fr., 44 J., im städt. u. ländlichen Haushalt, sucht Wirkungs-kreis im frauenl. Haushalt od. bei älterem Ehepaar.
Angebote unter 984 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zum 1. Oktober oder später ordentliches
Mädchen
gesucht.
Frau Karl Schiermeyer,
Karlstraße 20.

Ich suche auf sofort einen
Bäckergehilfen
nicht unter 20 Jahren.
H. Pannhorst,
Eidum bei Herford.

Maschinenreiderei
Empfehle mich zu allen
Stridarbeiten.
Seinrichsmeier,
Renntormauer- u. Ed-
Wiesenstraße-Ed-
Lieferung nur guter Waare.

Achtung!
Die berühmte Hand-
deuterin ist noch auf all-
gemeinen Wunsch Son-
abend, Sonntag u. Mont-
tag zu hören.
Fidelensstraße 10.

Heute frische
Molkerei-Butter.
Fritz Butterjohann.
D.-R. und
Gemüsehandlung
Renntormauerstraße 21 a.

Wohnhaus
mit Stallung u. Hofraum
Renntormauerstraße,
mehrere Gärten
am Renntor zu verkaufen.
Karl Strelo.

Gelegenheitskäufe!
Neue und getragene An-
züge (Gulaways), Damen-
kleider, Kinderwädel,
Schuhe, ger., für Herren
und Damen, Sofas sowie
sämtl. Einzeleinzel in der
An- u. Verkaufsstelle
Jahob Schmitt
Stiftstraße 1, Löringang.

Fordern Sie ausdrücklich
Goldsteins Späne

das
Chemische Reinigungsmittel
für seidene Blusen, Spitzen,
Gardinen, Tüll u. Batist.
Vertrieb-Firma **Heim. Höpfe**
Grosshandlung, Herford.

Café Germania.
Heute Sonnabend:
Grosses Extra-Konzert
Opern- u. Operetten-Abend.
Eintritt frei! Anfang 8 Uhr!

Sonntag:
Früh-Konzert
von 11-1 Uhr. Nachmittags von 4-7 Uhr
und 8-11 Uhr.

Hotel und Café
„Herforder Hof“
Heute Sonnabend findet ein
Walzer- und
Operetten-Abend
statt unter persönlicher Leitung der
Kapellmeisterin Oph. Blume jr.
Um gütige Unterstützung bitten
Die Besitzer
Chlich & Ehrlich.

Bad Salzuflen
Täglich:
Kur-Konzerte.
Montag, den 15.
nachm. 4 Uhr:
Sonder-Konzert
des ev. Kirchenchor
Bielefeld-Weidenbor
Montag, 15., abends 8 Uhr (Unterhaltungssaal)
Kammerorchester Fritz Vogelstrom-Dresden
Kapellmeister Kurt Striepler.
Karten zu M. 15.-, 12.-, 8.- u. 6.- an der Theaterkass.
Dienstag, 16. Aug., nachm. 4 Uhr: **Sinfoniekonzert**
ausgeführt von der durch Mitglieder des Vmp. Landes-
orchesters auf 40 Mann verstärkten Kurkapelle.

Bonbonkocher,
selbständiger Arbeiter f. hohen Lohn sofort gesucht.
Angeb. u. G. G. 102 a. d.
Nordwestdeutsche Zeitung Bremerhaven.

Stiller Teilhaber
für ein gutgeh. Geschäft mit 10-15 Mille b. g. Ber-
zinsung und Gewinnanteil. sof. gef. Nur Schriftst.
bitten um Angeb. u. Nr. 982 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Benutzte Nähmaschinen
empfehlen
H. Corsmann,
Goebenstraße 22.
Telefon 925.

Die Steiner-Abende
beginnen wieder am Dens-
tag, den 16. Aug., abends
8 Uhr bei Mittelmeier
(Wohlfahrtstr. 1). Neue Teil-
nehmer und Gäste herzlich
willkommen.

Auf zur Bielefelder
Schub- u. Seiflanfall!
Dort bekommen Sie Ihre
Schuhe schnell, gut u. sauber
besohlt und repariert.
Vor allen Dingen la. Keri-
leder und mögliche Preise.
Auf solchen u. Abfälle kann
jederzeit gewartet werden,
auch am Freitag und
Sonnabend.
L. Rige, Herford
Bäckerstraße 8.

Ein Spiegelberg Nachf.
Jah. Emma Herold.
Alter Markt 18.

Zwei
Künzig-Warlscheine
Anfang der Dreierstraße
verloren. Wiederbringen er-
hält Belohnung.
Uhlandstraße 27 II.

G.KÖNIG'S
„Probaf“
pedicorol
sind doch die Besten!
Zu haben in
Apotheken u. Drogerien

Schlafzimmer
preiswert abzugeben.
Dahelst werden
Lichter-Reparaturen
aller Art ausgeführt.
Eberstr. 8 (Hinterhaus).

Mutter
beobachte
Dein Kind.
Bei Ver-
krümmung der Wirbel-
säule verl.
kostenlose
Anskunft.
über erfolgreiche **HILFE.**
W. Stelgers,
Orthopäde, Spezialapparate
ESSEN, Elfriedenstr. 31.

Betten,
Federn, Daunen und Bett-
tücher-Stoffe kauf. Sie reell
u. vorteilhaft in d. altbek.
Bett- u. Spezialhaus
Pecher & Co
in Herford,
Kurfürststr. 24.
Prob. u. Preisliste kostenfr.
Lagerbesuch empfehlenswert.

Bleichsch-Anlagen
14 Patente und Gebrauch-
muster
Hinterthür, Siegen.
Prospekte u. Kostenanschläge
umsonst.

Hautjucken
bes. in der Bettwärme zu-
läufig Krätze reichend (rote
Punkte, H. wässrige Bläs-
chen), Krätze heißt **Ap-
pofe Schanz**, geruchlose
Dauerausgabe 2 Dpt.
(in einer Vor-unbest. er-
forderlich) M. 12.50 und
Porto. Glänzendes Heil-
mittel. Bewährt auch bei
Flechten jeder Art. Nach-
nahmeverlauf nur durch
Apoth. Schanz,
Götting 335 (Markt).

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Kempstraße 29/31

und Land

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5296
Schickamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig

die 10 Spalten-Millimeterzeile oder
den Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 35 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 188.

Herford, Sonnabend, den 13. August 1921

39. Jahrgang.

Wenn die Franzosen kommen.

Der Industrieort Moers (Rheinland) war bis vor kurzem von belgischen Truppen besetzt. Wenn auch die belgische Besatzung mancherlei Beschwerden brachte, so haben sich doch die belgischen Behörden und Truppen mit ganz verhältnismäßig geringen Ausnahmen korrekt verhalten. Neuerdings gestaltete sich das Zusammenleben der deutschen Bevölkerung mit den fremden Truppen halbwegs erträglich. Seit Anfang Juli ist nun die belgische Besatzung aus Moers abgezogen und durch französische Truppen ersetzt worden. Die Bevölkerung genießt seitdem das sehr fragliche Vergnügen, den Unterschied zwischen belgischer und französischer Besatzung am eigenen Leibe kennen zu lernen. Der Unterschied ist ein ganz gewaltiger. In den vier Wochen, seitdem weiße und farbige französische Besatzungstruppen in Moers liegen, haben sich Vorfälle ereignet, die unter der früheren Besatzung kaum möglich gewesen wären. Diese Zustände haben begreiflicherweise dazu geführt, daß sich der Bevölkerung eine ungeheure Erbitterung bemächtigt hat. Leider vermag die Rheinlandkommission in Koblenz, deren Pflicht es wäre, gegen diese unwürdigen Zustände Abhilfe zu schaffen.

Täglich gehen sowohl beim Bürgermeisteramt Moers wie auch beim Landesamt Klagen ein, daß Frauen und Mädchen nicht nur auf unbesetzten Promenadenwegen, sondern auch auf belebten Straßen von französischen Soldaten in schamloser Weise belästigt werden. Die französischen Soldaten nehmen sich diese empörenden Unverschämtheiten auch gegen Frauen und Mädchen heraus, die in Begleitung männlicher Personen sind. Falls diese versuchen, ihre Begleiterinnen zu schützen, so greifen die Soldaten vielfach sofort zum Revolver oder zum Seitengewehr. Verschiedentlich ist es auch vorgekommen, daß Männer jeglichen Standes und Alters ohne jede Veranlassung von französischen Soldaten mißhandelt worden sind. So wurde ein Polizeibeamter, der sich im Dienst befand, von französischen Soldaten ohne jeden Grund derart mißhandelt, daß er erhebliche blutige Verletzungen davontrug. Ferner wurde ein junger Deutscher auf der Straße ganz grundlos von mehreren französischen Soldaten verprügelt und mit dem Seitengewehr so schwer mißhandelt, daß es nach Verlauf einer Woche noch zweifelhaft war, ob der Krimis mit dem Leben davonkommen würde.

Der Übermut der französischen Soldaten treibt übrigens noch andere sonderbare Blüten. So werden in rückwärtigen Straßen Schaufenster von Läden zertrümmert; ein Laden wurde bei einer solchen Gelegenheit teilweise geplündert. Wiederholt werden auch von französischen Soldaten in der französischen Militär-Kantine Schulkinder derart betrunken gemacht, daß sie auf dem Boden liegen bleiben. Die französischen Soldaten machen sich dann ein Vergnügen daraus, die Kinder mit den Füßen fortzuschleichen. Eine Dame, die Frau eines höheren Gerichtsbeamten, die mit dem Rad an der Kantine vorbeifuhr, bekam ohne jede scheinliche Veranlassung von einem Soldaten ein Glas Rotwein übers Gesicht geschüttet. Auf der gleichen Stufe bewegen sich „Spie-

lerien“ der französischen Soldaten, die darin bestehen, daß z. B. einem sechsjährigen Kind, das von einem Soldaten, der in der einen Hand ein Portemonnaie hält, herangelockt wird, mit der Bedeutung, er wolle ihm Geld schenken, dann, wenn es sich harmlos nähert, ins Gesicht gespuht wird.

Leider versagen sehr oft die französischen Offiziere, wenn sie von den deutschen Zivilpersonen um Schutz gegen derartige rüde Vorfälle angegangen werden. So erging es einem Herrn, der von zwei französischen Soldaten ohne jede Veranlassung mit den Fäusten ins Gesicht geschlagen worden war und französische Offiziere bat, ihm bei der Feststellung der Namen der ansehenden betrunkenen Vorfälle beizustehen. Von drei nacheinander angesprochenen Offizieren wurde er mit den Worten, sie hätten keine Zeit sich darum zu kümmern, abgewiesen.

Jedenfalls ist es höchst bemerkenswert, daß in einem Ort wie Moers, wo zur Zeit der belgischen Besatzung ein erträgliches, ja ein beinahe gutes Einvernehmen zwischen Soldaten und Bürgerchaft bestand, seit Annahme der französischen Truppen solche Klagen laut werden. Sollte das vielleicht auch in der Absicht der französischen Kulturpropaganda liegen?

Arbeitsmarkt.

Ueber die Lage des Arbeitsmarktes in der Zeit vom 31. Juli bis 6. August 1921 berichtet das Landesarbeitsamt Westfalen-Lippe: Im allgemeinen hielt die leichte Besserung der Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe an. Die Zahl der Erwerbslosen ist langsam im Sinken begriffen. In der Landwirtschaft hielt die Nachfrage nach Anwehnen und Tagelöhnern bei einem etwas gesteigerten Angebot gegenüber der Vorwoche an. Der vorliegende Bedarf konnte etwa bis zur Hälfte gedeckt werden. Das Angebot an Schweizern war infolge des Monatswechsels lebhafter, doch konnte auch bei diesem die Nachfrage nicht voll befriedigt werden. Der Bedarf an männlichen Jugendlichen Arbeitskräften wurde fast reiflos gedeckt. Weibliche Arbeitskräfte für die Landwirtschaft waren weiterhin sehr gesucht; das Angebot dagegen sehr gering. Im Bergbau konnte die Vermittlung gelernter Bergarbeiter in verstärktem Maße durchgeführt werden. Im besonderen handelte es sich hierbei um oberflächliche Hauerflüchlinge. Für gelernte Arbeiter, die infolge Währungssteigerung auf dem heimischen Arbeitsmarkt erwerbslos wurden, konnte durch die Abstellung Bergbau des Landesarbeitsamtes Westfalen und Lippe — in Bochum — in größerem Umfang Arbeitsstellen und Unterkünfte, allerdings ohne Familienvermittlung, bereitgestellt werden. Der geringe Bedarf an ungelerten Arbeitskräften für den rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau wird nach wie vor aus Erwerbslosen der eigenen Bezirke gedeckt, jedoch auch für die Folge eine Heranziehung von auswärts nicht in Betracht kommen kann. Aus der Metallindustrie werden aus fast allen Bezirken geringe Anläufe zur Besserung gemeldet. In etwas erhöhtem Maße kommen offene Stellen für Facharbeiter wieder zur Anmeldung, jedoch besteht nach wie vor ein großes Mangelangebot an Drechern, Elektrikern und Monteuren sowie Schlossern. Im Bezirk Hagen trat in der metallverarbeitenden Industrie eine leichte Besserung ein, so daß in geringem Umfang Neueinstellungen vorgenommen werden konnten. In vielen Betrieben wird allerdings noch verkürzt gearbeitet. Im Siegerland haben die Metallarbeiterverbände die bisher für Metallarbeiter gültigen Tarife infolge der zu-

nehmenden Teuerung zum 21. August gekündigt. Ebenfalls sind im Bezirk Olpe von den Gewerkschaften die Tarifverträge zum 1. Nov. 1921 gekündigt worden. In beiden Fällen hofft man auf dem Verhandlungswege eine Einigung zu erzielen. Im Baugewerbe hielt der starke Bedarf an Malern und Anstreichern, Maurern und Zimmermannen unvermindert an. In verschiedenen Bezirken hat sich der Bedarf an Malern noch wesentlich erhöht. Der Beschäftigungsgrad in der Holz- und Schnitzindustrie wird im allgemeinen als gut bezeichnet. Stellmacher und Tischler sind stark gesucht. In Münster haben die Tischler den bisher gültigen Tarif zum 6. 8. 21 gekündigt. Verhandlungen sind bis jetzt nicht aufgenommen. Im Verlags- und Druckgewerbe besteht Mangelangebot an Buchdruckern. In den übrigen Berufsgruppen sind keine nennenswerten Veränderungen zu melden.

Gegen die Auswüchse im Haufiergewerbe.

Der Reichswirtschaftsminister hat an die Regierungen der Länder ein Rundschreiben gerichtet, in dem Maßnahmen gegen die überall aufgetretenen Auswüchse im Haufier- und Wandergewerbe ergriffen werden. Nach den vorgebrachten Klagen wird der ortsanständige Handel durch das Wandergewerbe und die Wanderlager aufs schwerste geschädigt. Die Wanderlager würden fernerlich in weit geringerem Maße als die eingetragenen Gewerbetreibenden erfaßt und die Möglichkeit von Steuerhinterziehungen sei für den nicht feststehenden Handel trotz aller Kontrolle außerordentlich weitgehend. Vielfach veranlassen auch ortsfremde Personen unter großer Kellame und mit unlauteren Mitteln Verkäufe von minderwertiger Seife, Wäsche, Stoffen usw. Häufig würden die Wanderlager auch zum Abstoßen von Diebstahl benutzt.

Zur Beseitigung dieser Mißstände ist, wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, von Seiten des Reichsverbandes des deutschen Handels und der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels die Einführung des Bedürfnisnachweises bei der Erteilung von Wandergewerbebescheinigungen angeregt worden. Auch wird eine Verschärfung der auf die persönliche Zulassung zum Gewerbebetrieb im Umherziehen sich beziehenden Vorschriften der Reichsgewerbeordnung angeregt. Da die Ausführung dieser Anregung indessen eine Änderung der Gewerbeordnung selbst bedeuten würde, so hat sich der Reichswirtschaftsminister hierzu bisher ablehnend verhalten, zumal da die Regierung nach Abschluß der Neuorganisation des Handels und nach Durchführung der Reform des Lehrlingswesens eine grundlegende Änderung der Reichsgewerbeordnung überplant. Die Einführung eines entsprechenden Gesetzesentwurfes würde voraussichtlich auch eine Reihe weiterer Änderungen des Gesetzes nach sich ziehen, deren nähere Prüfung der Reichswirtschaftsminister der in Aussicht genommenen Revision der Gewerbeordnung vorbehalten wissen will. Andererseits hat es sich aber erwiesen, daß selbst eine scharfe Durchführung der gegenwärtig bestehenden Vorschriften über das Wandergewerbe nicht genügt, um die bestehenden Mißstände zu beseitigen. Bevor jedoch in nähere Verhandlungen über eine Änderung der bestehenden Gesetzesbestimmungen durch Einführung einer Novelle zur Reichsgewerbeordnung eingetreten wird, hat der Reichswirtschaftsminister die Regierungen der Länder und die Vertretungen der Berufsverbände, des Handels und des Einzelhandels um eine gutachtliche Stellung zu diesen Fragen ersucht.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Die Seeräuberbraut.

Von Dietrich Speckmann.

Einige festsitzende blauebemalte Schiffe liegen im Gras eines kleinen Dorfkirchhofs der Nordmark und laufen einem besetzten Pfarrherrn, der an dem Stamm eines mächtigen, weitläufig schattenden Ahornbaumes lehnt und in leichtschöner Weise erzählt. In altersgrauer Zeit wird einer seiner Amtsvorgänger in stürmischer Herbstnacht von vermurrt bewaffneten aus dem Bett geholt und mit verbundenen Augen in seine Kirche vor den Altar geführt. Als ihm die Binde abgenommen ist, sieht er den mit Fackeln erhellten Raum von Kriegern angefüllt, unmittelbar vor sich aber einen finstern blickenden Mann und ihm zur Seite eine tödliche wunderliche Jungfrau. Unter Bedrohung mit dem Tode zwingt man ihn, über dem Paar den Gesegen zu sprechen, und als er das mit bebender Stimme getan, wird er in sein Haus zurückgebracht. Kaum dort angelangt, hört er einen Schuß fallen. Am nächsten Morgen findet sich neben der Kirche, an derselben Stelle, wo jetzt der Ahorn wächst, ein frisches Grab, und in diesem, als man es öffnet, die Braut der nächsten Trauung, durch einen Schuß ins Herz getötet. Spuren am Strand der nahen Förde verraten, daß hier eine Landung stattgefunden hat, aber von einem Schiff ist weit und breit nichts mehr zu sehen. Wer der finstere Bräutigam und seine Begleiter waren, hat nie jemand erfahren.

Diese geheimnisvoll dunkle Geschichte umwobte meine Sekundanerlebe mit allen Schauern der Romantik, und wollte mir auch am andern Tage, als unsere jugendfrohe Schar ihre Wanderung durch das sommerliche Land fort-

setzte, nicht wieder aus dem Sinn. Ich beschloß, sobald ich zuhause wäre, sie mir zur dauernden Erinnerung aufzuschreiben. Oder ... wäre es nicht besser, sie auch anderen zugänglich zu machen, sie — drucken zu lassen? Anfangs erschrak ich vor der Kühnheit dieses Gedankens, um mich sodann mehr und mehr in ihn zu verlieben.

Aber allein getraute ich mich doch nicht recht. Besser wäre es, sagte ich mir, wenn der lange Jörn, mit dem ich im Aufsatzschreiben um die Palme rang, Halbpast machte. Ich nahm ihn mir von den Wandergesährten besonders und legte ihm meinen Plan dar. Im Nu war er Feuer und Flamme, und wir verständigten uns auch gleich über die Grundzüge. Daß der finstere Bräutigam ein Korsar gewesen sei, darüber bestand kein Zweifel. Und sicherlich war Eifersucht im Spiele. Was lag da näher als an den Steuern des Seeräubers zu denken! — Da los gab Jörn die erste und mir die zweite Hälfte der Sage zur Bearbeitung.

Nach acht Tagen kamen wir auf meiner Bude zusammen, um die beiden Hälften aneinander zu fügen. Ich erschrak nicht wenig, als Jörn ein Manuskript aus der Tasche zog, das ich auf fünfzig Seiten schätzte, und alle waren recht eng beschriebenen. „So viel hast du?“ fragte ich etwas kleinlaut, „ich habe nicht den zehnten Teil; wahrscheinlich mußt du noch ein bißchen kürzen.“ „Oder du mußt deine ein bißchen länger machen.“ „Werden ja sehen. Erst liest jeder mal vor, was er zu Papier gebracht hat.“

Freund Jörn setzte sich ans Fenster und begann zu lesen. Seine eindringliche, vordringliche Stimme belebte sich von Blatt zu Blatt, und drohte schließlich in einem Pathos daher, das die Fensterheben erbeben ließ.

Daß meines Mitarbeiters Phantasie manchmal wunder-

liche und wilde Wege wandelte, wußte ich aus den Auffäßen, die er auf Geheiß des Lehrers der Klasse hatte vorlesen müssen. Aber was ich jetzt zu hören bekam, das übertraf denn doch alles, was ich für möglich gehalten hatte. Die Geschichte hub damit an, daß der Seeräuber in einen Sturm geriet, in einen Sturm so grauenerregend fürchterlich, wie er gewiß weder vor- noch nachher in einem Roman deutscher Sprache sich ausgetobt hat. Ich fürchtete allen Ernstes, daß er darin untergehen und alles weitere sich erübrigen werde. Doch er blieb wunderbar erhalten und war kaum dieser Gefahr entronnen, als er von einem Kriegsschiff in einen Kampf bis aufs Messer verwickelt wurde, so daß man abermals um sein Leben zittern mußte. Doch er fandte den Kreuzer mit Mann und Maus auf den Meeresgrund und konnte sich nunmehr ungehindert seinem sauberen Handwerk hingeben. Bei der Wegnahme eines Rauffahrers fällt ihm eine wunder-schöne Jungfrau in die Hände, die sofort sein wildes Herz in Liebe entflammt, aber das seines Steuernmanns nicht weniger heiß und heftig. Er hält es daher für das Sicherste, in der nächsten Nacht die nächste Förde anzulaufen und die Jungfrau durch den nächst erreichbaren Priester sich ehelich verbinden zu lassen.

Jörn, dem das Vorlesen ein glühendes Rot über die Wangen gejagt hatte, faltete seine Blätter zusammen und sah mich fragend an.

„Das ist ja alles recht gut und schön“, begann ich zögernd, „und hört sich an wie der spannendste Roman, aber ob es recht zu der Geschichte paßt, die wir unter dem Ahornbaum gehört haben?“

„Ohne dichterische Freiheit läßt sich so was natürlich nicht machen“, wurde ich belehrt.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Sufbeschlagprüfungen.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes findet vor der staatlichen Prüfungskommission in Minden im Jahre 1921 am 1. Oktober, vormittags 8 Uhr, statt.

Meldungen sind mindestens 4 Wochen vorher dem Vorsitzenden der Prüfungskommission, Regierungs- und Veterinärarzt Dr. Dammann in Minden i. W., Regierung, einzureichen, der die sich Meldenden gegebenenfalls zur Prüfung einberufen wird.

Der Meldung sind beizufügen: 1. ein Geburtsausweis, 2. ein polizeilicher Ausweis darüber, daß der Prüfling sich mindestens die letzten 3 Monate vor der Meldung im Regierungsbezirk Minden aufgehalten hat, 3. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung. Ferner hat der Prüfling 4. seine schriftliche Erklärung darüber abzugeben, daß er sich innerhalb der letzten 6 Monate nicht erfolglos einer Hufbeschlagprüfung gemäß dem Gesetz vom 18. Juni 1884 unterzogen und daß er seine Fachausbildung nicht an einer prüfungsberechtigten Lehrschmiede oder Jnnung erhalten hat.

Die Prüfungsgebühr beträgt 50 M und ist unverzüglich nach erfolgter Einberufung zur Prüfung dem Vorsitzenden porto- und abtransportfrei einzuführen.

Minden, den 27. Dezember 1920.

Der Regierungspräsident. J. A. Dammann.

Veröffentlichung!

Herford, den 9. August 1921.

Die Polizei-Verwaltung.

Die „Spielvereinigung-Union 08“ e. V. beabsichtigt auf ihrem an der Werre südlich der Eisenbahnbrücke, Bahnstrecke Herford-Altenbeken, gelegenen Sportplatz ein Klubhaus und eine massive Einfriedigungsmauer zu errichten.

Gemäß § 287 des Preuß. Wassergesetzes wird dieses mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen nach dem Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung schriftlich in 2 Ausfertigungen oder zu Protokoll bei der unterzeichneten Behörde anzubringen sind.

Nach Ablauf der vorgesehenen Frist können Einwendungen gegen die Anlage nicht mehr geltend gemacht werden.

Zeichnungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist im Rathaus, Zimmer Nr. 54, während der Vormittagsdienststunden zu jedermanns Einsicht aus.

Herford, den 9. August 1921.

Der Stadtausschuß des Stadtkreises Herford.

Kriegshalbwaisen und Kriegspollwaisen, welche ein Kapitalvermögen von 10 bis 15 000 M haben, werden auf Antrag gegebenenfalls von der Zahlung des Reichsnotopfers freigestellt werden. Den gesetzlichen Vertretern wird anheimgestellt, in der amtlichen Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene Rathaus, Zimmer 39, diesbezüglich vorzusprechen.

Die Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene ist ferner gern bereit, den Kriegshinterbliebenen gegen Zwangsvollstreckungen behördlichen Schutz zu kommen zu lassen.

Herford, den 9. August 1921.

Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

Aus der früheren Markenausgabestelle im Bürgerverein verkaufen wir auf Höchstgebot:

einen großen eisernen Schrank,

einen eisernen Rolladenschrank,

2 große Füllöfen und 1 kleinen Ofen mit Rohr.

Schriftliche Angebote können im Rathaus, Zimmer Nr. 108, abgegeben werden.

Lebensmittelamt.

Amtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Verbrauchsregelung über Brotgetreide für Versorgungs-berechtigte des Landkreises Herford im Erntejahr 1921.

Nach dem Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 (R. G. Bl. S. 737) kann künftig Brot auf Brot-

marken sowie auch im freien Verkehr erworben werden. Für das aus der Umlage stammende, der Verbrauchsregelung unterliegende Getreide wird für den Kreis Herford mit Gültigkeit vom 15. August 1921 folgendes bestimmt:

1. Das aus Umlage-Getreide bzw. Mehl hergestellte Brot ist auf Marken abzugeben.

Für dieses sogenannte Markenbrot werden folgende Brotarten und Verkaufsgewichte bestimmt:

a) für Weizenbrot zu 2 Pfund;

b) für Roggenbrot zu 6 Pfund;

c) für Vollkornbrot aus Weizen zu 3 Pfund;

d) für Schwarzbrot aus Roggenbrot zu 8 oder 12 Pfund, bei Roggenbrot auch zu 4 oder 6 Pfund.

Das Verkaufsgewicht muß 24 Stunden nach Fertigstellung des Brotes vorhanden sein. Brot oder Mehl, welches auf Marken abgegeben wird, muß in einwandfreier Beschaffenheit gegeben und es dürfen Streckungsmittel hierfür nicht verwendet werden.

2. Alle Personen, welche Getreide angebaut haben, sind für sich und ihre Haushaltsangehörigen Selbstversorger, soweit sie nicht bis zum 1. September den Nachweis erbracht haben, daß sie nicht in Besitz von genügend Brotgetreide sind. Alle übrigen Personen sind versorgungsberechtigt und erhalten Brotmarken. Bei der Ausgabe der Brotmarken ist der Lebensmittelausweis zur Eintragung vorzulegen.

3. Für Krankenhäuser und andere öffentliche Anstalten kann auf Antrag eine besondere Festsetzung des Broterbrauchs erfolgen. Anträge sind bei der zuständigen Polizeiverwaltung zu stellen.

4. Bäcker erhalten weitere Nachweisungen nur auf Mehlsein gegen Ablieferung von Brotmarken. Zu diesem Zwecke haben sie die Brotmarken in Reihen für einen Zentner Mehl oder für einen Zentner Vollkornbrot auf Markenbogen aufzukleben und zwar die Brotmarken von den verschiedenen Kreisen und Städten je auf besondere Bogen. Die Marken sind mit Tintenstift zu durchstreichen und dadurch zu entwerten. Der Druck muß leserlich bleiben. Für einen Doppelzentner Mehl sind 538 Marken und für einen Doppelzentner Vollkornbrot 125 Marken aufzukleben.

5. Brot auf Marken ist von allen Bäckern des Kreises zu den festgesetzten Höchstpreisen abzugeben. Die Höchstpreise für Mehl und Brot werden nach Anhörung des Brotausschusses vom Kreis-ausschuß festgelegt und nach besonders bekanntgegeben.

6. Jeder Brotmarkenempfänger soll täglich 200 Gramm Mehl oder 270 Gramm Brot erhalten. Es werden Brotmarken hergestellt im bisherigen Verhältnis von 185 Gramm Mehl oder 250 Gramm Brot. Jeder Brotmarkenempfänger erhält 33 Brotmarken monatlich.

7. Kranke, die nach ärztlichem für bestimmte Zeit — nicht über 3 Monate — ausgetretenen Zeugnis Krankenbrot haben müssen, sowie Personen über 70 Jahre erhalten auf Antrag besondere Krankenbrotmarken, und zwar wird auf den Merkmalen gegen Abgabe von 5 gewöhnlichen Brotmarken eine Krankenbrotmarke abgegeben, die für 2 Pfund Krankenbrot gilt.

8. Die Bäcker des Kreises Herford sind verpflichtet, jede ihnen vorgelegte Brotmarke des Kreises aus dem bei ihnen vorräthigen Brot zu beliefern, einerlei, ob es aus freiem Mehl oder Markenmehl hergestellt ist.

9. Zur Verfolgung der ihren Wohnsitz zeitweise verlassenden Personen mit rationiertem Gebäck werden weiterhin Reisbrotmarken ausgegeben und zwar bis zur Dauer von 3 Monaten. Es werden, wie bisher, 5 Reisbrotmarken zu 50 Gramm gleich einer gewöhnlichen Brotmarke angerechnet. Die belieierten Reisbrotmarken sind wie die übrigen Brotmarken mit Tintenstift zu entwerten und von den Bäckern wöchentlich mit den anderen Brotmarken den Merkmalen einzureichen.

10. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden nach § 495 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 (R. G. Bl. S. 737) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Herford, den 10. August 1921.

Der Kreisausschuß.

Handelsregister des Amtsgerichts Herford.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 158 ist heute bei der Firma C. Wasmann in Herford folgendes eingetragen: Das Geschäft ist unter der in „Carl Wasmann Nachf.“ in Herford geänderten Firma auf den Kaufmann Kurt Leonhardt in Herford übergegangen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen u. Schulden ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Kaufmann Kurt Leonhardt ausgeschlossen. Die Procura der Ehefrau des Kaufmanns Carl Wasmann in Herford ist erloschen.

Herford, den 6. August 1921.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 128 ist heute bei der Firma H. Nagel u. Co. in Enger folgendes eingetragen: Der Kaufmann August Nagel in Enger ist jetzt Inhaber der Firma. Die Procura des Kaufmanns Hermann Nagel in Enger ist durch Uebergang des Geschäfts erloschen und ihm von dem neuen Firmeninhaber wieder erteilt.

Herford, den 6. August 1921.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 740 die offene Handelsgesellschaft unter der Firma: Herforder Hof, Ehlich u. Ehlich, in Herford eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. August 1921 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Oberkellner Eduard Ehlich in Bad Deynhausen und der Kaufmann Karl Ehlich in Bielefeld. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter gemeinschaftlich ermächtigt.

Herford, den 6. August 1921.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 689 ist heute bei der Firma Herforder Korbmöbelindustrie Schmidt u. Wintelmann in Herford folgendes eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Fabrikant Max Schmidt in Herford ist alleiniger Inhaber der in „Herforder Korbmöbelindustrie Max Schmidt“ in Herford geänderten Firma.

Herford, den 6. August 1921.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr. 72 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma Weinberg Schokoladenwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hamburg mit einer Zweigniederlassung in Herford eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Vertrieb von Schokolade und Zuckerwaren und verwandten Erzeugnissen. Das Stammkapital beträgt 4 000 000 M. Geschäftsführer ist der Kaufmann Fritz Weinberg in Herford. Beim Vorhandensein mehrerer Geschäftsführer ist jeder einzelne zur Vertretung befugt. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft, deren Gesellschaftsvertrag am 26. Februar 1921 festgestellt ist, erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Herford, den 8. August 1921.

Das Amtsgericht.

Zmter.

Die Zusage vom Januar hat sich nicht erfüllen lassen. Die Viehzählung am 1. Juni, mit der eine Vierzehnzählung verbunden werden sollte, fiel aus. Die Grundlage zu einer Verteilung nach dem neuen Völkerverhältnis fehlt. Als Ausgleich hat das Reich auf die Völkerverzählung von 1919 10 Proz. aufgeschlagen und für diese angenommen Völkerverzählung je 15 Pfund gegeben. Der Zuschlag von 10 Proz. deckt den Völkerverzählung nicht. Ein Mehr vom Reiche zu erlangen, ist aber aussichtslos. Jedes überwinternde Volk kann daher statt der versprochenen 15 Pfund mit 12 1/2 Pfund bekommen. Die Zmter müssen sich damit abfinden. Wenn der Zuder frei wird, kann das fehlende im freien Handel zugekauft werden. Die Herbstverteilung ist im Gange.

Preussischer Staatskommissar für Volksernährung.

Gran u. St. m. a. bewährtes Mittel gegen

Kommunergroßm
Obermeyer's Medizinal-
auf Wasser.
Zur Nachschonung in
Herb-Grüne
besond. zu empfehlen. In
allen Apotheken,
Drogerien u. Parfums.

„Gewiß, aber ob du dir von der nicht reichlich genommen hast? ... Eigentlich hatte ich, offen gestanden, die Sache mir doch etwas anders gedacht ... Jedenfalls zu meiner Hälfte scheint mir, was du da geschrieben hast, nicht recht zu stimmen.“

„Na, denn lies deinen Senf man erst mal vor!“

Ich hatte mich in der Hauptsache darauf beschränkt, zu der Erzählung des alten Pastors die begleitende Naturmystik zu schreiben, grüßliche Nacht, brüllende Brandung und dergleichen. Und dann war's mir unmöglich gewesen, den Kor-faren, nachdem ihm die eben angetraute Frau durch den Schuß des Nebenbuhlers hingemordet war, auf Nimmerwiedersehen ins Dunkel verschwinden zu lassen. Nach einem Leben der Einsamkeit und Reue mußte er mir als sterbens-müder Greis an das Grab seiner Liebsten wallen, um in einer Maimondbacht auf diesem und unter dem inzwischen herangewachsenen Ahornbaum seinen Geist aufzu-geben.

Als ich mit dem Vorlesen fertig war, sah ich Jöns an, um mein Urteil zu empfangen.

„Du hast allerdings einen ziemlich anderen Stil als ich“, begann er nachdenklich.

„Ja, das ist mir auch aufgefallen ... Du hast viel, viel mehr Schwung.“

„Aber sonst hast du's auch ganz nett gemacht.“

„Um ... Aber was nun? Einfach zusammenbacken können wir unsere Hälften nicht, scheint mir. Jedes Kind wird merken, daß da was nicht in Ordnung ist. Schon wegen dem Stil, aber auch sonst ... Was machen wir da bloß?“

„Ja, was machen wir da ...“

„Am besten wäre wohl“, brach ich endlich das ratlose Schweigen, „wenn einer von uns die Redaktion übernehme und eine gewisse Einheitlichkeit hineinbrächte. Da ich den

Plan einmal ausgeheckt habe, erlaubt du wohl, daß ich zuerst mein Heil versuche.“

Jöns war es zufrieden, und ich bat ihn dann auch gleich, auf den Sturm und die Seeschlacht, die mit unserer Geschichte doch gar zu wenig zu tun hätten, freundlich zu verzichten. Da sie an sich besonders gut gelungen seien, könne er sie gewiß einmal anderweitig verwerten. Mit schwerem Herzen sagte er sich endlich meinen Wünschen.

Diese Redaktion der Seeräuberant ist das schwerste Stück Schriftstellerarbeit gewesen, das ich bis auf den heutigen Tag geleistet habe. Da mein Kompanjon bereits so schmerzliche Opfer gebracht hatte, lag mir daran, seine Eigen-art und seine Empfindlichkeit im übrigen nach Möglichkeit zu schonen. Ich griff daher mit sehr behutsamer Hand ein, entfernte mir die wildesten Schöplinge seiner Phantasie, strich mir ein paar Dutzend Superlative, vertiefte die psycho-logische Motivierung nur, wo es unbedingt geboten erschien. Um auch meinerseits entgegenzukommen, fügte ich in meinen Teil einige Superlative ein, versuchte den Ton, wo es an-ging, zu steigern, und tat, was ich sonst noch tun konnte, ein ehrliches Kompromiß zu ermöglichen. Stöhnend ge-stand ich mir, daß es zehnmal leichter gewesen wäre, die Ge-schichte von Anfang bis zu Ende allein zu schreiben, und schwor, wenn ich noch je wieder zur Feder greifen sollte, es gänzlich auf eigene Rechnung und Gefahr zu tun, — welchen Schmerz ich denn auch bis auf diese Stunde gehalten habe.

Als ich bei unserer nächsten Zusammenkunft das Ge-gniss meiner heißen Bemühungen vorlegte, brummte Jöns: „Von mir ist da ja nun eigentlich nichts mehr in.“ — „So-ho!“ rief ich und hielt ihm sofort allerhand Stilblüten vor Augen, die schließlich nur in seinem Garten gediehen sein konnten. Es gab dann noch eine Reihe von Meinungs-verschiedenheiten und Auseinandersetzungen, aber da wir beide verträgliche Leute waren und unseren Beruf, den von

uns gehobenen Schatz der Menschheit zugänglich zu machen, gleich schon erfaßt hatten, so ging aus dieser letzten gemein-samen Redaktion schließlich doch ein Opus hervor, das wir, jäuberlich ins Reine geschrieben und mit unsern Anfangs-buchstaben S. J. gezeichnet, einer Zeitung der nächsten größeren Stadt mit höchlichem Begleiterscheiben und Rück-porto anzubieten kein Bedenken trugen.

Als nach vier Wochen darauf immer noch nichts erfolgt war, packten wir noch einmal Rückporto ein und erbatene umgehendste Rücksendung. Aber umgehend kam das erste und zweite Rückporto zurück, und mit ihm die gedruckte See-räuberant in sechs Exemplaren. Das heißt zunächst nur Jöns seine Hälfte, ich mußte mich noch eine Woche gedulden, bis zur nächsten Sonntagsbeilage. Wir lasen die beiden Nummern vom ersten bis zum letzten Buchstaben andächtig durch und durften mit schöner Einstimmigkeit zu unserer Befriedigung feststellen, daß an poetischer Wirkung und her-zergründender Tragik mit dem Beitrag von S. J. nichts in ihnen sich vergleichen konnte.

Nach Jahr und Tag erfuhr ich, daß unsere Sage, die offenbar an mehreren Orten der Küste beheimatet ist, schon lange vor unserer Entdeckung rüstigen ausgewachsenen Dichtern in die Hände gefallen und sowohl von Schelling wie von Liliencron zu Balladen verarbeitet worden war. Wie sie da wirkt, gerade mit dem auf ihr lastenden dunklen Geheimnis! Und wir dummen Bengels — wie hatten wir den alten, düsteren Stoff verschandelt und verniedlicht, mit unserm eifersüchtigen Steuernmann, der Maimondbacht auf dem Grab und andern Zutaten unserer Jünglingsfenti-mentalität! ...

Na, es hat ja wohl keinem geschadet, und hoffentlich hat sich auch niemand gar zu sehr über uns geärgert. Man er-laube mir deshalb, daß ich an diese literarische Jugendsünde auch heute noch mit einigem Vergnügen zurückdenke.

Moden-Beilage

der

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Blusen der neuesten Mode



Meine liebe Freundin,

also diesmal soll es eine neue Bluse sein. Sie Glückliche! — Dachten Sie an eine hübsche Bluse für die Straße, oder brauchen Sie eine Gesellschaftsbluse? Sie haben mir nichts davon verraten, auch nicht, welche Mode Ihnen dafür zur Verfügung stehen. So habe ich Ihnen denn eine Auswahl besonders kleidamer, moderner Blusen zusammengestellt und gebe Ihnen gern einige Richtlinien. Schneiden Sie wieder selbst? Sicher, Sie waren



B12103

B12104

B12105



B12106

Samtband, das zur Stickerei passend zu wählen ist. Eleganter freilich wirkt die Kimonoähnliche Bluse B12104 (44 u. 48) aus geblühtem Taft. Reizvoll sind ihre Puffärmelchen und der Ripsbandgürtel, kostbar die zarte Malteierrippe an der Taille. Liegt der Taft 110 cm breit, so werden etwa 135 cm davon gebraucht. — Ganz besondere Sorgfalt erfordert die Verarbeitung von Tricot in Wolle oder



B12203

ja schließlich mit den Beyer-Schnitten sehr zufrieden und können diese auch für die Blusen wieder in den der Abbinde-Nummer nachgestellten Größen beziehen. —

Über neue, eigenartige Farbzusammenstellungen, neuartige Stoff- und Stilmuster sowie über die charakteristischen Formen moderner Kleider plauderte ich schon neulich mit Ihnen. So sei hier nur erwähnt, daß die Bluse, gleich dem Kleid, vollständig neue Bahnen gibt — das gilt vor allen Dingen von der gürtellosen Bluse, B11199, und der wamsartigen Bluse, B12202 —, die ihre Anregungen ebenfalls teilweise aus dem Mittelalter holten, siehe

Seide. Es ist ratsam, die Nähte mit der Hand auszuführen und beim Einfassen von Schlitzen die Maschen beim Nähen zu fangen. Er wird neuerdings viel getragen, ist in vielen schönen Farben zu kaufen und dient meist als Material für die Schlupfblusen, von der Konfektion „jumper“ genannt. Seine Dehnbarkeit erleichtert das Schlupfen bedeutend. Für straffere Gewebe bleibt linksseitlich die Naht teilweise als Schlitz offen. Sie sehen an B12202 deutlich den Seitenschluß und den langen vorderen Schlitz mit Knopf und Reißschluß. Der gerade Kragen — reifarbener Duvelin zu roströtem Vollschriff — zeigt, hochgeschlossen, Seitenschluß. —



B12108

B12190. Zwar weniger mittelalterlich, aber durchaus modgerecht und kleidam sind daneben die Blusen mit den großen Kragen und den zum Teil angeschnittenen Jabotteilen. Mit Handstickereien, Filetspitzen und -einfäßen, Hohlknähten oder Stäbchenstick verziert, wirken sie sehr elegant in feinen, weißen Wollestoffen oder Seiden zu Jackettskleidern (der Kragen über der Jacke) getragen. Mit B12196 (44 u. 46) und B12198 (48 u. 52) bringe ich Vorlagen dafür. Beiden Blusen sind die langen Bündchenärmel eingeklebt und die Jabotteile angeschnitten, die zusammen mit den durch Ziernähte angelegten geraden Kragen mit Filetstick und Durchbruchnähten, B12198, oder Filetspitze und Handstickerei, B12196, geschmückt sind. Für die Stickerei können Sie sich das Beyer-Abplattmuster 10530/III bestellen. Sie brauchen etwa 1,60 m von 110 cm breitem Stoff. — Für weißen oder doch hellen Wollstoff — Schleierstoff, Watist, Opal — zeigen die drei Blusen: B12142 (44 u. 48), B12143 (44 u. 48) und



B12142

B12143

B12144

Der Schlupfbluse B12103 (46) aus terrakottafarbenem Seidentrifot mit grüngerstreifter Garnitur ist vorn ein Schlitz eingeschnitten. Hier ermöglicht lediglich der tiefe Ausschnitt das Schlupfen. Erst nach dem Anziehen wird der Gürtel durch die fein eingefästen Schlitze gezogen und lose verchlungen. — Sie fürchten das Schlupfen doch als unbequem? So bringe ich Ihnen eine andere Vorlage für Seidentrifot: B12190 (46). Sie kann ebenso gut in Seide, Woll- oder Wollstoff für die verschiedensten Gelegenheiten nachgearbeitet werden — zweifellos ein großer Vorzug. In lila Seide oder Seidentrifot zu einem schwarzen, blauen oder braunen Falten- oder Plisseerock aus Seide getragen, dessen wippende Weite die Schlankheit des Oberkörpers unterstreicht, ist sie als Nachmittags- oder Theaterbluse gedacht. Aus einfarbigem Woll- oder Wollstoff zu einem karierten oder gestreiften Rock getragen, erübrigt sie die Anschaffung eines Vormittags- oder Laufkleides. Die Schärpenenden sind dem rechten Vorderteil und linksseitlich



B12196

B12144 (46 u. 52) dankbare, verschiedenartige Vorlagen. Filetstickerei, Valenciennespitzen, Ziernähte, Säumen, gebügelte Faltungen, farbige Watistblenden oder Plisseefalten als Schmuck. — Gibt schon der vorn offene Stehkragen aus Filetstick der Bluse B12144 ein strengeres Aussehen, so tritt das bei B12105 (44 u. 48) noch augenfälliger in Erscheinung. Sie werden sich kaum dafür entscheiden, da Sie sich grundsätzlich halsfrei kleiden. Ich habe sie gebracht, um den großen Gegensatz in der Blusenmode von heute zu betonen. — Platingauer Chinatrepp mit schwalbenblauen Kettenstickereien, Wollbällchen und Seidengürtel zur Garnitur. — Chinatrepp — etwa mimosenfarben mit abgetönter, bunter Blatt- und Strichstickerei (Beyer-Abplattmuster 10539/II) — würde ich auch für B11199 (44 u. 48) wählen. Sie brauchen davon etwa 1,10 m bei 100 cm Breite. Besonders kleidam finde ich daran die Achselspangen aus

dem Rückenteil angeschnitten. Deshalb sind die Teile einzeln aus einfach liegendem Stoff zuzuschneiden, und damit ist gleich eine Erklärung für den verhältnismäßig reichlichen Stoffverbrauch gefunden. Man braucht 1,60 m, 140 cm breiten Seidentrifot oder 1,80 m Stoff, 100 cm breit, oder 2 m, 80 cm breite Seide oder Wollstoff. — Bleibt noch die Bluse B12203 (46) aus zweierlei Stoff: tabakbrauner und zartrosa Seidentreff. Vielleicht gibt sie Ihnen Anregung zur Verarbeitung liegengeliebener Reste. Neuartig ist der Schalkragen, dem die Krautattenden angeschnitten sind, die recht flott geschlungen werden müssen. Mehrere Kettenstickereien mildern den Übergang von dunkel zu hell. — Schnittbeschreibungen und Arbeitsanleitungen für die einzelnen Modelle kann ich Ihnen hier nicht geben. Treffen Sie nur jetzt Ihre Wahl und bestellen Sie sich das betreffende Schnittmuster; ausführliche Beschreibungen sind jedem einzelnen beigelegt.



B12202

Gewerbe-Ausstellung Eilshausen.

Sonntag, den 14. August 1921

GROSSER Schluss- BALL.

Nachmittags: In der Ausstellung
KONZERT
Abends: Feuerwerk.

Brinkmann's Parkettsaal

Sonntag, den 14. August:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Tiemeyer, Stiftberg.

Sonntag, den 14. August:

Tanzkränzchen.

Wilhelmshöhe

W. Günnemann.

Sonntag, 14. August v. 4 Uhr ab: **Tanzkränzchen**

Kennen zu Brackwede

am Sonntag, 14. August, nachm. 2 1/2 Uhr
2 Vollblutjagdbrennen * 2 Halbblutjagdbrennen
1 Offizierjagdbrennen * 1 Flachbrennen
Preise von über 45000 Mk. * Dessenlitzer Totalisator
Während der Rennen Konzert.

Tanz- u. Anstandsschule J. Römken und Frau

Fernsprecher 644. Herford. U. d. Linden 8.
Die **Herbstkurse** beginnen wie folgt:
Dienstag, den 6. Sept., abends 8 Uhr, in unserem
eigenen Saale; Donnerstag, 8. Sept., abends 8 Uhr,
in Blinde im Hotel Schierholz.
Gefl. Anmeldungen für Herford erbitten wir baldgefl.,
für Bünde liegt eine Liste bei Herrn Twistel aus.
Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Erteilung von
Privatunterricht und zur Einstudierung von
Kostüm- und Phantasietänzen.
Die kommende Ballaison bringt ausser den bisherigen
mod. Tänzen, Shimmy, Tango u. Scottish-Stephane.
Hochachtungsvoll
J. Römken und Frau,
Mitglieder des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Zigarren- Spezial-Geschäft

in guter Lage der Stadt
per sofort oder später
zu kaufen gesucht.
Genehme Angebote u. Nr. 847 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jedem, der das Unglück hatte, geschlechtskrank

zu werden, ist vor allem an einer schnellen und
diskreten Heilung sehr gelegen. Verlangen Sie
sofort ohne jede Verpflichtung gegen Einsendung
von M. 2.— für Porto und Spesen aufklärende
Broschüre über Heilung von **Harnröhren-
leiden** beiderlei Geschlechter in frischen und
ganz veralteten Fällen, von **Syphilis** ohne
Berufsstörung, ohne Einspritzung, ohne Salvar-
san und Quecksilber, von **Mannesschwäche**
(Erfolge bei all. Altersstufen), von **Weissfluss**.
Zusendung in verschlossenem Doppelbrief, ohne
jeden Aufdruck, falls gewünscht, senden wir
Broschüre unter Einschreiben. Leiden genau
angeben, damit richtige Broschüre gesandt wird.
**Dr. med. H. Seemann G. m. b. H., Som-
merfeld 749** (Bez. Frankfurt, Oder). Unter
spezialärztlicher Leitung. Achten Sie genau auf
Adresse, da in letzter Zeit ähnliche Institute
aufgetaucht. Schreiben Sie sofort, wir geben
Ihnen auch seit langen Jahren bewährte Prä-
parate an, die durch unsere Versand-Apothek
oder jede andere Apotheke zu erhalten sind.

Tiefen Tognipum

Bereitet man vorteilhaft mit Essigessenz. Man löst
eine H.-Paddung für 75 Pf. in 1/2 Liter warmen
Wassers auf und verwendet diese Lösung wie Zucker.
Essigessenz schmeckt völlig rein, ist billig und beförmlich.
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogeriehandlungen
und Apotheken.

Für den Bettfedern und Betten ist es sehr wichtig, sich unsere Firma zu merken.

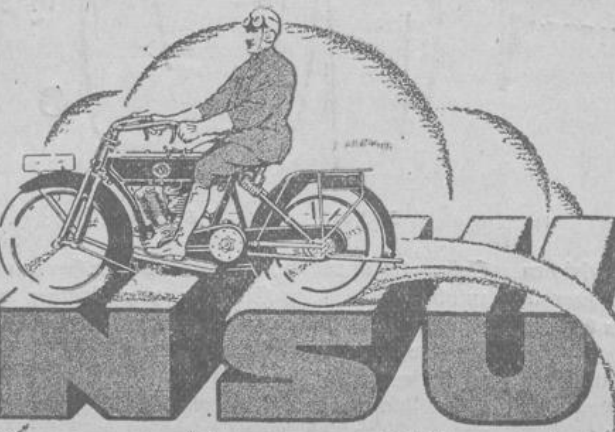
Hundert können Sie dadurch leicht sparen und Sie haben dazu die
Garantie, dass Sie stets frisch gereinigte neue füllkräftige und haltbare
Bettfedern und Daunen und gute Betten bekommen. **Persönlicher Einkauf der Federn
in Ungarn. Eigene Fabrik mit Dampftrieb. Direkter Verkauf an die
Kundschaft ohne Zwischenhandel. Einziges Unternehmen dieser Art in hiesiger
Gegend; auch in Herford und Bielefeld gibt es keine Firma mit eigener Bettfedern-
Reinigungs-Fabrik.**

Graue Bettfedern a Pfund 9.75, 12.— Mark. **Halbweisse Gänsefedern** a Pfund
18.—, 26.50 Mark. **Weisse Gänsefedern und Halbdunen** a Pfund 32.50, 40.—,
45.—, 50.—, 55.—, 60.— Mark. **Weisse Daunen** a Pfund 70.—, 80.—, 90.—, 100.— Mark.

Prima Inlette garantiert farbecht, feder- und daunendicht, in allen gängigen
Breiten zu denkbar billigsten Preisen.

Hermann Stucke & Co. G. m. b. H. Minden,

Spezialhaus für Bettausstattungen mit eigener Fabrik.
Erste und billigste Quelle für Bettfedern und Betten.



Hermann Corsmann

Herford

Göbenstrasse 22. Fernruf 925.

Bestes und betriebssicheres Motorrad der Gegenwart!

Erste Preise für Sparsamkeitsverbrauch sowie für Zuverlässigkeit

Nun merk' Dir endlich, liebe Maus, Zum Washtag muss Persil ins Haus!



Denn erstens wäscht es wundervoll, zweitens schont und erhält
es die Wäsche, und drittens spart es Arbeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

Ist das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich unter
Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CO., DÜSSELDORF.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt
Sofort beginnende gleichbleibende Rente f. Männer:
b. Eintrittsalter (J.): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
jährlich d. Einl.: 7,248 | 8,244 | 9,112 | 11,146 | 14,199 | 18,120;
bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich
höhere Sätze. — Für Frauen gelten besondere Tarife
Vermögenswerte Ende 1920: 154 Millionen Mark.
Tarife u. nähere Auskunft durch Dietrich Euseher,
Kreis-Sparkassen-Buchhalter i. Herford, Clarenstr. 10;
Potthoff & Castanien in Bielefeld, Bergstrasse 23.

Modern eingerichtete Spezial-Fabrik feinsten Konfitüren

die nur Ia Qualitätsware herstellt
sucht per sofort
erstklassigen

Dessert- Meister.

Reflektiert wird nur auf eine **aller-
erste Kraft**, die durch langjährige
Erfahrungen den vornehmsten An-
sprüchen in feinsten Desserts Rech-
nung tragen kann und der die Fähig-
keit besitzt, das Personal seiner Ab-
teilung nutzbringend zu beschäftigen.
Tüchtigem Fachmann wird vorzüg-
liche Bezahlung und ansehnliche
Sondervergütung geboten. Ausführ-
liche Angebote mit Bild, Gehaltsan-
sprüchen und Angabe des frühesten
Eintrittstermins erbeten

Nowack & Hertel,
BERLIN
Prenzlauer Allee 36.

Die Ausstattung der Wohnung

sowie den gesamten inneren Aus-
bau übernimmt zu zeitgemässen
Preisen in anerkannt
guter Qualität

August Stüssel, Möbelfabrik
HERFORD
Gehrenberg 26 Höckerstrasse

Besichtigung ohne Kaufzwang
erwünscht.



Im Flug

werden Sie über alle wichtigen
Ereignisse des Tages informiert
durch die auf allen Gebieten gut
unterrichtete Herforder Zeitung
für Stadt und Land. Sie ist in
der Stadt wie auf dem Lande
weitverbreitet und eignet sich da-
her vorteilhaft als Insertions-
organ für Geschäfte u. Private

Näh- Maschinen

nur erstklassige Fabrikate
für Haus und Gewerbe, sowie
versenkbare Nähmaschinen
in verschiedenen Ausstattungen

H. Corsmann,

Maschinen-Handlung und
mech. Reparaturwerkstatt
Fernruf 925. Göbenstr. 22 Fernruf 925.

Einkommenerhöhung durch Rentenbezug.

Wirdlich strebsamen Personen jeden Standes wird
Gelegenheit geboten, sich eine vierteljährliche hohe
Rente zu verschaffen, auch ohne persönl. Hervor-
treten. Nicht zu vergleichen mit ähnlichen Ange-
boten, es ist dies eine reelle Sache.
Gefl. Angeb. unter Nr. 810 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Läuse Flöhe, Schwaben, Wanzen Holzwurm beseitigen Sie unter Garantie in 1/2 Stunde nur mit Eckolda.

Su haben: Herford, B. Schlemmer, Friseur, Radewigstr.

Bringen Sie Ihre Winter-Hüte

Damenhüte, Herrenhüte zum Umpressen
auf neueste Formen nach

Bernstein & Boogen,
Hut-Umpresserei,
Annahmestelle: Radwiger Kirchgasse 4c

PIANOS Flügel, Harmoniums

(Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreis 40.)
unübertroffen an Qualität
und Preiswürdigkeit

mit Klangsteg **Roth & Junius**
D. R. G. M. 458408
2te Fabrik Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Berlin S 42 Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.

Geschlechtskrankel

Hilfe ist möglich! Auch in veralteten und
verschleppten Fällen. Eigene bewährte
Behandlungsmethoden, belehrende
Broschüre mit zahlreichen Aner-
kennungen, für jede der ge-
nannten Erkrankungen gegen
2 Mark. Leiden genau
angeben.

**Syphilis Weissfluß
Harnröhrenleiden Mannesschwäche**
Dr. Dammanns Heilanstalten
Berlin 105, Potsdamerstrasse 123 b.
Sprechstunden 9-11, 3-6 Uhr, Sonntags 10-12.